

Passo della Fria (2.499m)

Die Wanderung zum **Passo della Fria** ist eine recht lange Tageswanderung in den benachbarten Talkessel, der zu Italien gehört.

Der Reiz liegt darin, dass man oben beim Pass einen Weg durch einen Tunnel wählen kann und anschließend den Rückweg mit einer Überschreitung des eigentlichen Passes in 2.499 Meter Höhe mit toller Weitsicht fortsetzen kann.

Der Tunnel wurde in den 1980er Jahren etwa 100 Meter unter dem eigentlichen Pass gebaut, damit das Vieh aus Italien sicher und zeitlich etwas früher im Jahr auf die beiden Alpen „Groppo“ und „Stufa“ im zu Italien gehörenden Talkessel gebracht werden kann.

Dieser hintere Teil des Valle di Campo mit den Alpen „Stufa“, „Groppo“, Corte Nuova“ und „Corte Rossa“ gehört zum Staatsgebiet von Italien. Diese ungewöhnliche Grenzziehung zwischen der Schweiz und Italien (eine gerade Linie auf der Landkarte) geht auf einen internationalen Schiedsspruch aus dem Jahr 1874 zurück, welcher Grenzstreitigkeiten zwischen beiden Ländern um das „Val Cravariola“ schlichtete. Historisch von Bedeutung ist diese ganze Region aber auch in Bezug auf „Schmuggler-Wege“ zwischen beiden Ländern und als Rückzugsbereich der Partisanen im Widerstand gegen die Faschisten während des Zweiten Weltkriegs.

Etwa 15 Minuten nach dem Start von Munt la Reita ist der Abzweig Alp Magnello / Passo Fria im Lagarèd erreicht.

Normalerweise würde man jetzt links Richtung „Passo della Fria“ abbiegen, jedoch ist die Steinbrücke über den Bach infolge von Starkregen-Schäden momentan nicht benutzbar.

Variante „1“ ist nun, dass man eine Stelle finden muss, an der man barfuß die andere Bachseite erreichen kann. Danach folgt man dem Schotter-Fahrweg weiter bis dieser in den Wanderweg einmündet. Dieser Wanderweg zur „**Corte Nuova**“ führt parallel zum Bachverlauf und geht nach einer weiteren Bachüberquerung dann in den eigentlichen Aufstieg zur „Corte Nuova“ über.

Dieser Wanderweg ist jedoch sehr durch die „Starkregen-Ereignisse“ der vergangenen Jahre in Mitleidenschaft gezogen (umgestürzte Baumstämme, Anschwemmungen im Bereich der Bachquerung), dass eine alternative neue Variante interessanter wird.

Diese **Variante „2“** führt weiter in Richtung „Alpe Magnello“, wobei ebenfalls ein Bachlauf mit zerstörter Brücke überquert werden muss. Diese Querung ist jedoch einfacher (eventuell barfuß) zu bewältigen, weil die Wassermenge geringer ist. Der Wanderweg zur Alpe Magnello zweigt dann rechts vom hier endenden Schotter-Fahrweg ab. Diesem recht gut markiertem Wanderweg folgt man bis nach etwa 1 ¼ Stunden auf 1.680m die neu angelegte Abzweigung in Richtung Passo della Fria erreicht ist. Ab hier folgt man dem neuen Wanderweg recht abwechslungsreich und die Höhe haltend in Richtung „Rio della Stufa“. Nach weiteren 20 Minuten ist bei „Pian del Banco“ die Grenze Schweiz/Italien erreicht.



Hinweis an der Abzweigung Richtung Italien

Weiterhin die Höhe haltend ist wiederum 25 Minuten später die Bachüberquerung des „Rio della Stufa“ in einer Höhe von ca. 1.700m erreicht. Auch hier kann es zur Bachüberquerung nötig sein, Schuhe und Strümpfe auszuziehen. Ebenfalls ab dieser Stelle wurde die Wegmarkierung in 2024 erneuert und führt über „**Corte Nuova**“ (1.696m) zur **Alpe Stufa** in 1.879m Höhe. Bis dorthin war ich knapp drei Stunden nach dem Start von Munt la Reita unterwegs.



Corte Nuova



Alpe Stufa

Nach der neuen Markierung verläuft der Wanderweg ab hier (Alpe Stufa) direkt zur **Corte Rossa** (2.004m).

Es gibt aber auch eine Variante über die **Alpe Groppo** zur Corte Rossa.

Ich habe für den Aufstieg zum Passo della Fria noch eine andere Möglichkeit gewählt und bin von Alpe Stufa über **Corte Lama** (Ruine in 2.084m) oberhalb der Corte Rossa weitergelaufen.

Ich vermute alle Varianten sind etwa gleichwertig und benötigen auch etwa gleiche Zeiten.

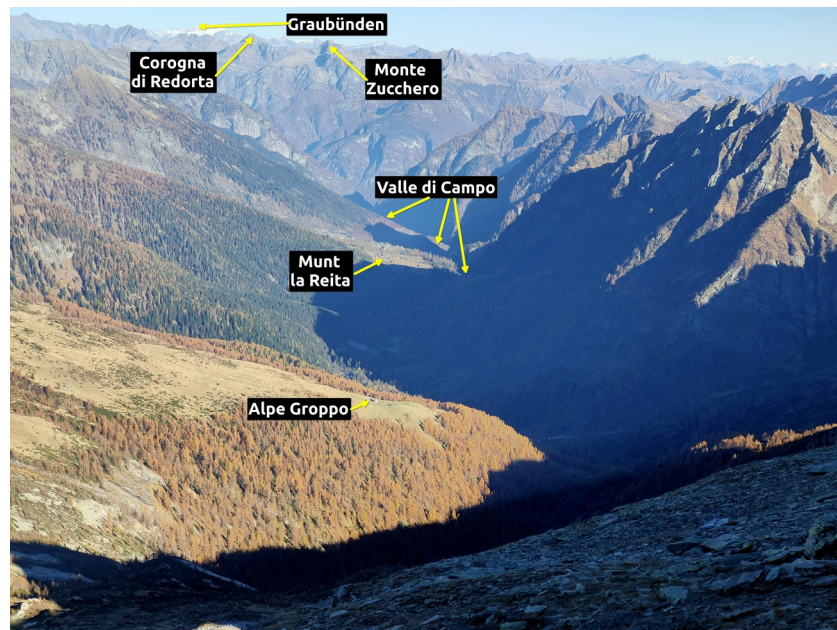
Der Weg bis zum Tunnel-Eingang in 2.380m Höhe zieht sich hier in dieser steinigen Region, etwa eineinhalb Stunden benötigte ich ab Alpe Stufa für die Strecke. Die Durchquerung des Tunnels, der beleuchtet ist, dauert ca. 10 Minuten und das angrenzende Tal (Val Antigório) ist erreicht. Der Tunnel ist recht grob ins Gestein gehauen, ist recht feucht und hat eine leichte Steigung – ist aber problemlos zu laufen. Mit Sicht auf den „Lago di Matogno“ und das „Rifugio Sironi“ (Selbstversorgerhütte) eröffnet sich jetzt eine ganz neue Landschaft im Val Antigório. Dem Wanderweg folgend ist nach etwa 500 Metern in etwa 2.400 Höhenmeter er Abzweig zum eigentlichen „Passo della Fria“ (2.499m) erreicht. Nach 5 Stunden ist dann endlich der Passo als Tagesziel erreicht.



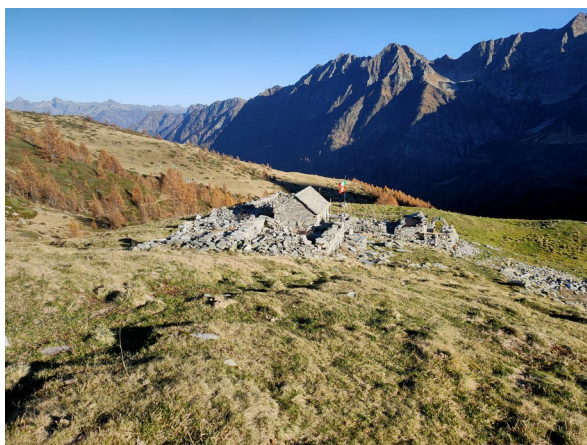
Tunnel am Passo della Fria

Dieser höchste Punkt der Tageswanderung ermöglicht einen „Weitblick“ sowohl Valle di Campo hinab mit Blick auf Alpe Groppo, Munt la Reita und auf der anderen Seite des

Maggiatals zum Monte Zuccherò und zur Corogna di Redorta bis zu den Graubündner Gipfeln. Aber auch in der anderen Richtung sind einige der Walliser 4000er zu sehen.



Fernblick vom Passo della Fria in Richtung Graubünden



Blick auf die Selbstversorgerhütte "Corte Rossa"

Beim Rückweg kommt man wieder beim Tunnelleingang vorbei und schlägt den gleichen Weg ein, wie schon beim Aufstieg. Ich hatte beim Abstieg jetzt aber eine Variante über Corte Rossa in 2.004m Höhe gewählt.

Eigentlich wollte ich weiter über Alpe Groppo (1.847m) zur Corte Nuova (1.696m), habe mich aber, das muss ich zu meiner Schande eingestehen, durch die neue recht gute Markierung direkt zur Corte Nuova (1.696m) leiten lassen.

Von der Corte Nuova aus wollte ich nicht wieder den Weg über Alpe Magnello

einschlagen (wie beim Aufstieg) und jetzt die „alte“ Route zurück zum „Lagarèd“ hinab gestiegen. Mein Vorteil war, dass ich diese Strecke von vergangenen Wanderungen kannte, teilweise ist es schwer, die alten Markierungen bei den Abzweigungen zu erkennen. Unten im Tal hatte ich das Glück, dass als Folge der zerstörten Brücke ein Provisorium mit einem Baumstamm mit aufgenagelten Brettern zur Bachüberquerung zu finden war. Bei einer anderen Wanderung in diesem Bereich musste ich mir schon barfuß eine Möglichkeit durch den doch recht reißenden Bach suchen, um auf die andere Bachseite zu gelangen.

Insgesamt war ich am 04.11.2024 gut 9 Stunden unterwegs, aber es war eine sehr lohnenswerte Wanderung.

